

Beob. auf dem Bergesgipfel, gegen 8 Uhr Vormitt (Temp. 25,0 C.):

	<i>Aneroid</i>	<i>Lenoir 8</i>	<i>Lenoir 0</i>
(Mittel aus 2 Obs.)	712,3	715,75 (red. auf 717,8 Quecksilberdruck)	
	-0,8	-0,8	-0,8 zur Reduction auf das Tagesmittel
Berg, corrigirt	711,5	715,0	717,0
Strand	762,8 (corrigirt Mittel s. oben)	766,3 (1. Obs.)	766,0 (1. Obs.) bei 25,4 C.
Barom.-Differenz	51,3 Mm.	51,3 Mm.	49,0 Mm.
Höhen über dem Meer	609 Meter 1998 engl. Fuss	606 Meter 1988 engl. F.	578 Meter 1897 engl. F.
	im Mittel 598 Meter = 1961 engl. Fuss.		

Hr. W. Peters machte eine Mittheilung über neue oder weniger bekannte Amphibien des Berliner Zoologischen Museums (*Leposoma dispar*, *Monopeltis (Phractogonus) jugularis*, *Typhlops depressus*, *Leptocalamus trilineatus*, *Xenodon punctatus*, *Elapomorphus erythronotus*, *Hylo- mantis fallax*).

PHOLIDOTA (REPTILIA s. s.).

LACERTILIA.

1. *Leposoma dispar* n. sp.¹⁾

L. supra fuscum nigropunctatum, bilineatum, subtus albidum; squamis ventralibus subquadrangularibus.

Habitatio: Caceres (Nova Granada).

¹⁾ Die erste Bildung *Leposoma* Spix ist von Wagler als incorrect in *Lepidosoma* umgeändert worden. Da aber neben *λεπίς* auch die Form *λέπος* vorkommt, kann der Spix'sche Name nicht verworfen werden.

In der Gestalt ähnlich dem *L. scincoides* Spix und obere Kopfschilder ebenfalls mit länglichen Rauigkeiten versehen. Internasale breiter als lang, hinten stumpfwinkelig und nicht concav an die beiden Präfrontalia stossend. Frontale hexagonal, an den Seiten concav, jederseits an die zwei vorderen der drei Supraorbitalia, hinten an die pentagonalen Frontoparietalia stossend; Interparietale kürzer als bei jener Art, heptagonal. Nasale deutlich pentagonal, hinten und oben mehr abgeschnitten wegen des oberen Frenoorbitale, welches merklich grösser ist als bei jener Art. Jederseits 6 Supra- und 6 Infralabialia, von denen das letzte klein ist. Hinter dem einfachen Submentale, anstatt drei, vier Paar Submentalia. Keine Jugularfalte, aber eine vollständige, nicht wie bei jener Art unterbrochene Querreihe kleiner Schuppen von einer Ohröffnung zur anderen. Unteres Augenlid beschuppt. Schläfenschuppen gekielt, rhomboidal oder hexagonal, ähnlich wie bei jener Art, während die Schuppen des Seitenhalses hinter der mässig grossen Ohröffnung nicht kleiner und granulirt, sondern grösser und ebenfalls gekielt sind. Die Zähne und Zunge sind, wie ich sie von jener Art beschrieben habe (cf. Abh. phys. Cl. Kgl. Akad. d. Wissensch. Berlin. 1862. p. 192); die vorderen der ersteren sind ein-, die hinteren zwei- bis dreispitzig, und die Zunge hat eine feine doppelte Spitze.

Die Körperschuppen sind sämmtlich gekielt, aber merklich breiter und daher weniger lanzettförmig als bei *L. scincoides*; die an der Kehle sind am kleinsten und ebenso wie die des Rückens, der Körperseite und der Analdecke hinten zugespitzt, während die der Brust und des Bauches den hinteren Rand abgerundet oder abgestutzt zeigen, der von einer Spitze, der Verlängerung des Kiels, überragt wird. Die Kiele der Seitenschuppen steigen nach hinten und oben in die Höhe. Wie bei jener Art bilden die Schuppen von den Submentalschildern bis zum After 33 Querreihen, die der Körpermitte 23 bis 24 Längsreihen.

Der Schwanz ist mehr als doppelt so lang wie der Körper. Seine Schuppen sind oben und unten gekielt, aber weniger lanzettförmig, mehr länglich hexagonal.

Die vordere Extremität reicht bis an das Auge; die Länge der Finger nimmt von dem 1. bis 3. rasch zu, der 4. ist der längste und der 5. etwas kürzer als der 3. Die hintere Extremität ragt nicht bis zu der vorderen; die Zehen nehmen schnell von der

1. bis 3. an Länge zu, während die 4. nicht so schnell zunimmt, aber doch noch die 3. merklich überragt; die 5. steht an Länge zwischen der 2. und 3. Die Krallen sind spitz und die Schuppen allenthalben gekielt.

Oben dunkelbraun, schwarz punctirt, jederseits am Rücken eine helle von der Supraorbitalgegend entspringende Linie, während weiter hinten am Schwanz eine noch deutlichere weisse Linie von der hinteren Seite des Oberschenkels ausläuft. Die Seiten des Kopfes unter dem Auge und dem Trommelfell mit schräg nach hinten und unten herabsteigenden schwarzen Linien. Unterseite gelblichweiss.

Länge bis Schwanzbasis 37^{mm}; Schwanz 71^{mm}; vordere Extremität 12^{mm}; hintere Extremität 17^{mm}.

Zwei, leider nur mässig erhaltene Exemplare aus Caceres am Cauca, Neu-Granada, durch Hrn. Th. Grosskopf.

2. *Monopeltis (Phractogonus) jugularis* n. sp. (Fig. 1.)

M. oculo distincto, segmentis dorsalibus transversis 206, longitudinalibus 16 ad 19, ventralibus 14 ad 16, praeanalibus sex; segmentis pectoralibus utrinque 18.

Habitatio: Africa occidentalis.

Das Frontalschild ist kürzer und schmaler als das sehr scharf-randige, oben der Länge nach concave Rostrale. Jederseits in einem Winkel zwischen beiden ein trapezoidales Oculare mit dem deutlich durchscheinenden blauen Auge. Ein mittleres Supralabiale zwischen den beiden langen Nasalia; jederseits zwei lange niedrige Supralabialia und ein drittes viel höheres, an das Oculare stossendes. Mentale rundlich, hinten sich in den Ausschnitt eines herzförmigen Submentale hineinlegend; jederseits drei Infralabialia, von denen das dritte sehr gross ist. Sechs und dreissig jugulare (oder pectorale) Segmente, welche durch eine mittlere Längsfurche, eine quere vordere und zwei hintere, mit ihrer Convexität nach hinten gerichtete bogenförmige Furchen getrennt werden. 16 bis 19 Längsreihen von Segmenten in der dorsalen, 14 bis 16 in der ventralen Körperhälfte; die der beiden mittelsten Reihen der letzteren sind die breitesten. Sechs Segmente in der Präanalklappe; keine Präanalporen. Von dem Nacken an 206 Körperringe; am Schwanz 13 Ringel.

In Weingeist gelblich, jedes Segment mit einem bräunlichen

Fleck, der an den Segmenten des Rückens kleiner und dunkler als an den Bauchsegmenten ist.

Totallänge 51^{cm}; Kopf 23^{mm}; Schwanz 29^{mm}; Körperdicke 22^{mm}.

Bemerkenswerth ist, dass diese afrikanische Gattung durch eine Knochenlücke zwischen der Mitte des Occipitale und Parietale, wie bei den *Lacertilia*, ausgezeichnet ist, während dieselbe bei *Amphisbaena* und *Lepidosternon* fehlt.

Ein einziges Exemplar aus Westafrika, ohne genauere Angabe des Fundorts; gekauft (M. B. Nr. 9636).

SERPENTES.

3. *Typhlops depressus* n. sp.

T. capite depresso, collo latiore, margine rostrali rotundato, naribus inferioribus; rostrali supra elliptico, subtus angustiore; nasali subtus nasofrontali duplo latiore; cauda conica elongata; squamis corporis 22 seriatis; supra fuscus, subtus flavidus.

Habitatio: Insula Papuana Duke of York.

Kopf abgeplattet, breiter als die Halsgegend, am Rande abgerundet; Nasenlöcher unmittelbar unter dem letzteren liegend, von oben nicht sichtbar. Rostrale oben länglich elliptisch, unten verschmälert. Nasale unter dem Nasloch fast doppelt so breit wie das Nasofrontale; die Trennungslinie oberhalb des Nasloches nach oben und vorn steigend. Praeoculare hinten oben eingebuchtet, Oculare breiter mit deutlichem blauen Auge. Obere Kopfschuppen ziemlich gleich gross, die Postocularia etwas grösser. Nasale, Frontonasale und Praeorbitale stossen an das 2. Supralabiale, das Praeorbitale auch an das 3., welches mit dem grössten 4. das Oculare von unten begrenzt.

Körper merklich breiter als hoch, überall mit zwei und zwanzig Schuppen-Längsreihen. Der Schwanz ist verlängert, allmählich conisch zugespitzt.

Oben dunkelbraun, die einzelnen Schuppen an der Basis mit einem helleren bläulichen Querstrich; unten schmutzig gelb, Lippen- und Submentalgegend weisslich. Kopfschilder mit einer submarginalen hellgelblichen Einfassung.

Totallänge 23,5^{cm}; Kopf 6,5^{mm}; Schwanz 9^{mm}; Körperbreite 4^{mm}; Körperhöhe 2,5^{mm}.

Ein Exemplar von der papuanischen Insel Duke of York, aus dem Museum Godeffroy.

4. *Leptocalamus trilineatus* n. sp. (Fig. 2.)

L. squamis 15-seriatis; supra olivaceus, lineis tribus flavidis.

Habitatio: Brasilia.

Kopf abgeflacht. Rostrale nach oben mit einem stumpfen Winkel vorspringend; Internasalia doppelt so breit wie lang und halb so lang wie die Praefrontalia. Frontale länglich dreieckig, an den Seiten convex. Parietalia sehr gross, hinten zugespitzt. Vorderes Nasale höher als das hintere, welches mit einer stumpfen Spitze an das einfache Anteorbitale stösst. Zwei Postorbitalia und zwei lange Temporalia. 7 Supralabialia, von denen das 3. und 4. an das Auge stossen. Das Mentale stösst an das erste Paar Submentalia, welche doppelt so lang sind wie die des zweiten Paares; 6 Infralabialia, von denen das 4. sehr gross ist. Hinterste Oberkieferzähne länger und stärker als die vorhergehenden, ungefurcht.

Körperschuppen spiegelglatt, ohne Endgrube, in 15 Längsreihen. 145 Ventralia, ein getheiltes Anale, 41 Paar Subcaudalschuppen.

Oben olivenbraun, die Schnauze heller, das 5. Supralabiale und die aneinander stossenden Theile des unteren Postorbitale und des ersten Temporale so wie eine breite, das hintere Ende der Parietalia mit einfassende Querbinde des Halses hellgelb. Drei gelbe dunkel eingefasste Längslinien, die mittlere längst dem Rückgrat, jede seitliche auf der drittletzten Schuppenreihe verlaufend. Die ganze Unterseite gelblich weiss.

Totallänge 23^{cm}, Kopf 8^{mm}, Schwanz 44^{mm}.

Von *Leptocalamus torquatus* Günther (Ann. Mag. Nat. Hist. 1872. 4. ser. IX. p. 17) durch 15 statt 17 Schuppenreihen, durch das nicht zusammenstossende erste Paar der Infralabialia und verschiedene Zeichnung, drei helle Längslinien statt einer dunklen Rückenlinie, verschieden.

Ein Exemplar aus Brasilien.

5. *Xenodon punctatus* n. sp. (Fig. 3.)

X. supralabialibus 8, 3. 4. et 5. sub oculo; squamis 17-seriatis, anali diviso. Supra fuscus, nigrolineatus; capite albopunctato, linea supralabiali alba; subtus albus, nigromarginatus.

Habitatio: Brasilia.

Kopf convex. Rostrale nicht nach oben umgekrümmt. Internasalia so lang, aber schmaler als die Praefrontalia. Frontale pentagonal, wenig länger als breit. Parietalia um die Hälfte länger als das Frontale. Vorderes Nasale merklich länger als das hintere; Frenale trapezoidal, viel niedriger als das einfache hohe Anteorbitale. 2 Postorbitalia. Temporalia: zuerst ein sehr langes, dahinter ein kurzes unteres und ein langes oberes. 8 Supralabialia, von denen das 3. 4. und 5. ans Auge stossen. 7 Infralabialia, von denen das 1. mit dem der anderen Seite zusammenstösst und vier an die beiden Paare langer Submentalia stossen.

Körperschuppen glatt, ohne Endporen, in 17 Längsreihen. 162 Ventralia, 1 getheiltes Anale, 42 Paar Subcaudalschilder.

Oben dunkelbraun mit schwarzen Punktlinien; Kopf weiss punktirt; eine weisse Linie, von dem 1. Nasale beginnend, längs den Supralabialia. Unterseite weiss, Abdominalia an den Seiten schwarz und einzelne mit einem mittleren schwarzen Fleck.

Totallänge 17^{cm}; Kopf 9^{mm}; Schwanz 26^{mm}.

Ein einziges junges Exemplar aus Brasilien.

6. *Elapomorphus erythronotus* n. sp.

E. praefrontalibus cum internasalibus coalitis, anteorbitali nasale attingente, temporali nullo, supralabialibus utrinque senis. Supra testaceus, lateribus subtusque nigromaculatus, capite supra caudaeque apice atris.

Habitatio: San Paulo (Brasilien).

Praefrontalia mit den Internasalia vereinigt; Anteorbitale stösst mit dem langen Nasale zusammen; ein Postorbitale; sechs Supralabialia, das 1. mit dem Nasale, das 2. mit dem Nasale, Anteorbitale und dem Auge, das 3. mit dem Auge und Postorbitale, das 4. mit dem Postorbitale, das 5. und 6. mit dem Parietale in Verbindung stehend, da kein Temporale vorhanden ist. Ein spitzdreieckiges Mentale; jederseits 7 Infralabialia, von denen das 5. das grösste ist, das 1. mit dem der anderen Seite hinter dem Mentale zusammenstösst; 5 Infralabialia stehen mit den beiden langen Submentalia jederseits in Verbindung.

15 Längsreihen spiegelglatter Körperschuppen ohne Endporen. 244 Ventralia, $\frac{1}{2}$ Anale, 28 Paar Subcaudalia.

Oberseite des Kopfes schwarz mit einem Nackenhalsband zusammenhängend. Rückseite (5 und 2 halbe Schuppenreihen) ziegel-

roth. Schuppen der Körperseiten schwarz mit blassen Rändern. Ventralia am Halse gelb, weiterhin mit zwei schwarzen Querflecken; letztes Viertel des Schwanzes schwarz, an der äussersten Spitze weiss; Submentalia mit einem blassen schwarzen Fleck.

Totallänge 40^{cm}; Kopf 9^{mm}; Schwanz 23^{mm}; Körperdicke 5^{mm}.

Ein Exemplar aus S. Paulo (Brasilien).

Diese Art steht dem *E. Orbigny* Dum. Bibr. aus Chili am nächsten. Sie unterscheidet sich durch das grössere mit dem Nasale zusammenstossende Anteorbitale, 5 und nicht 4 mit den Submentalia zusammenstossende Infralabialia und durch die verschiedene Färbung, indem *E. Orbigny* oben und an den Seiten roth ist, ein Halsband und die Bauchseite gelb hat.

7. *Labionaris Filholi* Brocchi, Bullet. Soc. Philom. Paris 1876 p. 94, ist nach Untersuchung des Original Exemplars durch Hrn. A. Strauch gleich *Ogmodon vitianus* Ptrs. Monatsb. K. Akad. Wiss. 1864. p. 274. Taf. 1. Fig. 4—4e.

BATRACHIA.

CAECILIAE.

8. *Dermophis brevirostris* Ptrs., Monatsber. Berl. Akad. 1874. p. 617. Taf. 1. Fig. 2; ib. 1879. p. 937 gleich *Siphonops thomensis* Bocage, Journ. Sc. math. e nat. Lisboa. 1873. p. 224.

Durch die Güte des Hrn. Barboza du Bocage habe ich eins seiner Exemplare von *S. thomensis* im Austausch erhalten und mich von der Identität beider Arten überzeugen können. Reste einer gelben Färbung an der rechten Seite des Kopfes lassen mich vermuthen, dass auch das von mir beschriebene Exemplar im frischen Zustande gelb gewesen ist.

ANURA.

Hylomantis nov. gen.

Maxillärzähne, aber keine Zähne am Gaumen, sonst wie *Hyla*. Zunge herzförmig, Trommelfell deutlich; Tuben sehr eng. Keine Parotiden. Finger und Zehen mit deutlichen Haftscheiben, letztere mit sehr entwickelten Schwimmhäuten. Querfortsätze der Sacralwirbel sehr verbreitert. Sternalapparat wie bei *Hyla*: Episternum wohl entwickelt, scheibenförmig, Sternum plattenförmig verbreitert, Epicoricoidalknochen am innern Ende verbreitert, so

wie die schmalen Claviculae durch einen Mittelknorpel mit einander vereinigt.

9. *Hylomantis fallax* n. sp. (Fig. 4.)

H. supra caerulea vel caeruleogrisea, concolor vel nigromaculata; utrinque linea supralabiali ad axillam extensa; subtus flavida.

Habitatio: Australia orientalis.

Schnauze zugespitzt, über das Maul vorspringend; Canthi rostrales abgerundet. Naslöcher fast doppelt so weit von den Augen wie von der Schnauzenspitze entfernt. Zunge hinten wenig eingebuchtet. Choanen ganz an der Seite liegend, viel grösser als die kleinen Tubenöffnungen; Trommelfell frei, halb so gross wie das Auge, dessen Pupille horizontal gespalten ist. Schallblase des Männchens einfach, wie bei *Hyla arborea*.

Brust glatt, mit vorspringender Querfalte, Bauch und Unterschenkel granulirt.

Finger frei, Haftscheiben klein, an dem ersten Finger fehlend; 4. Zehe merklich kürzer, aber viel länger als der 2. Finger. Die hintere Extremität ragt mit dem ganzen Fuss über die Schnauze hinaus.

Schwimnhäute der Zehen sehr entwickelt, nur das letzte Glied der 4. Zehe freilassend.

Oben blau oder graublau, einfarbig oder schwarz gefleckt. Jederseits eine weisse Linie unter dem Auge beginnend, unter dem Trommelfell durchgehend, bis zu der vorderen Extremität gehend. Unterseite gelblich, Kehle schwarz punktiert.

Totallänge 24^{mm}; Kopf 8^{mm}; Kopfbreite 8^{mm}; vordere Extremität 14^{mm}; Hand 6^{mm}; hintere Extremität 39^{mm}; Fuss 16^{mm}.

Aus Port Bowen, Mackay und Rockhampton.

Erklärung der Abbildungen.

Fig. 1. *Monopeltis (Phractogonus) jugularis* Ptrs. In natürl. Grösse.

„ 2. *Leptocalamus trilineatus* Ptrs. 4mal vergrössert.

„ 3. *Xenodon punctatus* Ptrs. 3mal vergrössert.

„ 4. *Hylomantis fallax* Ptrs. In natürl. Grösse. 4a. Maul aufgesperrt, 4b. rechter Hinterfuss von unten; 4c. Sacralwirbel, in doppelter Grösse.